



ELSEVIER

Zool. Garten N.F. xxx (2016) xxx–xxx

www.elsevier.com/locate/zooga**DER
ZOOLOGISCHE
GARTEN**

Julius Brachetka und die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg – Zur 100. Wiederkehr des Geburtstags des Schönbrunner Altdirektors

Julius Brachetka and the Years after World War II – Remembering the 100. Anniversary of the Birthday of the Former Director of Schoenbrunn Zoo

Gerhard Heindl ^{a,*}, Ulrich Schürer ^b^a Schönbrunner Tiergarten GmbH, Maxingstraße 13b, A-1130 Wien^b Nümmener Straße 24, D-42653 Solingen

Eingegangen am 23. Juni 2016

Abstract

In July 1945, the veterinarian Julius Brachetka (1916–2011) took over the released direction of Schoenbrunn Zoo after the suicide of Otto Antonius. Only 29 years old, he was the youngest director in the history of the zoo and moreover, he was without any prior experience with zoos at all. When Brachetka occupied office, he had to deal with supply difficulties and the reconstruction of the zoo after the end of World War II as well as with the hostility from parts of his staff. Nevertheless, within a short time span, the damage caused by the war was repaired, and the declined number of animals was raised. Brachetka already wrote a history book in 1947. He initiated the first real advertising campaigns of the zoo and was responsible for the celebrations of the zoos' 200-year-anniversary in 1952. However, he was not able to enjoy his achievements, as investigations against him led to his suspension in 1954. In January 1959, he finally had to leave the zoo. From 1961, until his retirement in 1982, Brachetka worked as a border veterinary at the „Iron Curtain“ between Austria and Hungary. In the same year, he received the Grand Decoration of Honour in Gold for Services to the Republic of Austria.

Keywords: Zoo history; World War II; Zoo Vienna; Live stock

*Korrespondierender Autor.

E-Mail: g.heindl@zoovienna.at (G. Heindl).

Abkürzungen: AdR, Archiv der Republik (Abteilung des Österreichischen Staatsarchivs); BMHuV, Bundesministerium für Handel und Verkehr; IUDZG, Internationale Union der Direktoren Zoologischer Gärten; ÖStA, Österreichisches Staatsarchiv; VDZ, Verband Deutscher Zoodirektoren; WAZA, World Association of Zoos and Aquariums

Am 3.1.2016 wäre Julius Brachetka, von 1945–1959 Direktor des Tiergarten Schönbrunn in Wien, 100 Jahre alt geworden, und am 30.3.2016 hat sich sein Todestag zum fünften Mal gejährt. Darüber hinaus hat aber auch das überraschende Auftauchen von Unterlagen aus dem tiergärtnerischen Nachlass Brachetkas in einem Berliner Antiquariat im Januar 2015 dazu angeregt, Julius Brachetka und den turbulenten Jahren im Tiergarten Schönbrunn nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ein paar Zeilen zu widmen. Ulrich Schürer, ehemaliger Direktor des Wuppertaler Zoos (1988–2012), hat dieses Nachlass-Fragment erworben und bewahrt es seither in seiner zoohistorischen Sammlung auf.

Julius Brachetka wurde am 3.1.1916 in Wien geboren. Sein Vater entstammte einer mährischen Kleinbauernfamilie und war nach seiner Ausbildung zum Huf- und Wagenschmied bis in die damalige Hauptstadt der österreichisch-ungarischen Monarchie gelangt. Hier fand er in der Hauptwerkstätte der k. k. österreichischen Staatsbahnen eine gesicherte Anstellung. Julius Brachetka wuchs somit in einem dem österreichischen Kaisertum wohlgesonnenen Umfeld auf und konnte wie sein Bruder einen höheren Bildungsweg beschreiten. Nach dem Besuch des Realgymnasiums in der Hagenmüllergasse 30 im dritten Wiener Gemeindebezirk, wo er unter anderem den später bekannten Mathematiker Edmund Hlawka als Mitschüler hatte, studierte er – ebenfalls wie sein älterer Bruder – an der Wiener Tierärztlichen Hochschule Veterinärmedizin. Im Oktober 1939, bereits zur Zeit des Nationalsozialismus, erwarb er das Tierarzt-Diplom, das nun, wie er rückblickend mit Bedauern bemerkte, schlicht „Bestallungsurkunde“ hieß (Brachetka, 2000, 19).¹ Wegen einer während seiner Studienzeit überstandenen Lungentuberkulose war Brachetka zwar zu Kriegsbeginn wehrdienstuntauglich, er wurde jedoch im November 1939 von der Reichstierärztekammer an die Universität Königsberg in Ostpreußen geschickt, um am dortigen Tierärztlichen Institut mit Tierklinik die beiden zur Wehrmacht eingezogenen wissenschaftlichen Assistenten zu ersetzen (Brachetka, 2000).

In Königsberg hatte Brachetka prominente Kollegen wie Otto Koehler und Konrad Lorenz, von denen er zumindest ersterem auch persönlich begegnete. Der erfahrene Institutsleiter Erich Hieronymi, der bereits seit 1918 an der Albertus-Universität tätig war, war ein besonderer Glücksfall für seine weitere Entwicklung, sowohl menschlich als auch, weil er ihm – notgedrungen – in kürzester Zeit die wesentlichsten Elemente der tierärztlichen Praxis beibrachte. Brachetka musste schon nach nur drei Tagen Einschulung die Patienten mit Unterstützung einer langjährigen medizinisch-technischen Assistentin untersuchen und therapieren sowie sämtliche Operationen einschließlich der Narkosen vorbereiten. Im Gegenzug wurde er dafür auch gut bezahlt. Zudem konnte sich Brachetka seinem Doktoratsstudium widmen, um das er durch die Bestellung nach Königsberg zunächst gefürchtet hatte. Er beendete es im März 1942 an der Wiener Tierärztlichen Hochschule und wurde

¹ Vgl. Archiv der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Julius Brachetka, Bestellung zum Tierarzt.

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/5546117>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/5546117>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)